

## PRESSEMELDUNG

Stuttgart, 25.03.2020

### **Heilmittelerbringer\*innen droht der finanzielle Ruin: Die Politik nimmt Verschwinden der Therapiepraxen in Kauf**

**Ob Physiotherapeut\*innen, Ergotherapeut\*innen, Logopäd\*innen oder Podolog\*innen – unter den Heilmittelerbringer\*innen wächst in diesen Tagen allorts die Verzweiflung. Grund ist, dass wegen der Corona-Krise immer mehr Patient\*innen ihre Behandlungstermine absagen. Die selbstständigen Praxisinhaber\*innen und deren Angestellte bringt das immer näher an den Rand des wirtschaftlichen Ruins. Sollten die Praxen aus finanziellen Gründen schließen müssen, wird dies auch in Baden-Württemberg nicht nur jetzt in der Krise, sondern auf Dauer massive Versorgungsprobleme bringen, was am Ende allen Patient\*innen schadet, weil es Heilungsprozesse verzögert oder unmöglich macht.**

Sollte dies nicht der Fall sein, nimmt die Politik wissentlich die Insolvenz von vielen tausend Heilmittelerbringer\*innen in Kauf und gefährdet damit hunderttausende von Arbeitsplätzen und die Gesundheit der Bevölkerung. Die Heilmittelbereiche leiden seit Jahren unter sehr geringen Vergütungssätzen. Und bei den derzeitigen Umsatzrückgängen um 60 bis 90 Prozent sind die finanziellen Rücklagen dann schnell aufgebraucht, wenn es sie überhaupt gibt.

Grund für die Umsatzrückgänge ist einerseits, dass zahlreiche Patient\*innen aus Angst vor der Corona-Welle ihre Termine absagen. Viele unserer Patient\*innen gehören zur Risikogruppe und bleiben nun lieber zuhause. Viele glauben aber auch, dass die Praxen aufgrund der verhängten Kontaktverbote geschlossen sind. Das ist aber nicht korrekt. Physiotherapeut\*innen sind systemrelevant, d.h. sie gehören ausdrücklich zum Kern der Gesundheitsversorgung wie Krankenhäuser, Arztpraxen und Apotheken auch. Sie dürfen – und müssen – weiterhin Patient\*innen behandeln. Deshalb muss ein weiterer Rettungsschirm ganz selbstverständlich auch für uns Physiotherapeut\*innen gelten.

Der Verband fordert finanzielle Soforthilfen von der Gesetzlichen Krankenversicherung in Form von Ausgleichszahlungen. Wenn wir keine Leistung erbringen können, entstehen den Krankenkassen keine Kosten. Ganz im Gegenteil: Sie profitieren finanziell von dieser Situation, denn die Kosten für Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Podologie sind im Haushaltsplan der Krankenkassen bereits eingeplant. Es bringt sie also nicht in finanzielle Schwierigkeiten, den Heilmittelerbringer\*innen eine Soforthilfe auszuzahlen, um deren Umsatzeinbußen auszugleichen. Für die Krankenkassen ist das ein Nullsummenspiel. Den Heilmittelerbringer\*innen rettet das aber deren Existenz – und darauf kommt es im Moment mehr denn je an. Andernfalls ist die Versorgung mit Heilmitteln in der Zukunft gefährdet.

**Weitere Infos und Presseanfragen:**

Annika Schmidt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutscher Verband für Physiotherapie (ZVK)

Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Rotebühlstraße 63, 70178 Stuttgart

E-Mail: [schmidt@bw.physio-deutschland.de](mailto:schmidt@bw.physio-deutschland.de)

Tel.: 0711 / 925 41- 16

Fax: 0711 / 925 41- 44